

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7^{1/2} Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Multirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger, 1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 123.

Mittwoch den 29. Mai.

1901.

Die süddeutschen Eisenbahnen.

Im Verhältnis zu den Erträgen der preussischen Staatsbahnen sind die der süddeutschen Staaten erheblich geringer. Während Preußen eine Verzinsung des angelegten Kapitals von 7,4 pCt. aufweist, wirtschaftet Baden aus seinen Staatsbahnen nur 5,1, Sachsen 4 pCt., Bayern 3,9 und Württemberg 3,5 pCt. heraus. Ähnlich war es in Hessen, und das war ja auch der hauptsächlichste Grund, daß sich Hessen bezogen gefühlt hat, in die Eisenbahngemeinschaft mit Preußen einzutreten. Mit dem finanziellen Erfolge dieser Maßnahme ist man dort bisher auch wohl zufrieden, dagegen mehren sich die Klagen darüber, daß manche Wünsche in Bezug auf Nebenbahnen, bessere Verbindungen, Tarifherabsetzungen u. dgl., wo das entscheidende Wort nicht mehr in Darmstadt, sondern in Berlin gesprochen wird, weniger auf Erfüllung zu rechnen haben, wie früher. Nun sind die süddeutschen Staaten über diese geringeren Erträge ihrer verschiedenen Staatsbahnen keineswegs sonderlich erbaut und durchaus keine Gegner eines einheitlichen deutschen Eisenbahnnetzes, wie es der Art. 42 der Verfassung fordert. Sie haben sehr wohl einsehen gelernt, daß kleinere Verwaltungsbezirke nicht so rationell wirtschaften können, wie größere. Dazu kommt, daß durch die getrennte Verwaltung eine Menge Geschäftswerte bei Uebergabe und Uebernahme der Güterwagen u. s. w. nicht zu umgehen sind, und daß allein zu den Abrechnungen ein großes Personal benötigt wird. Wird eine Fahrkarte von Augsburg nach Reg. gelöst oder ein Gepäckstück, ein Koffi, ein Stückgut, ein Wagon auf dieser Strecke befördert, so verteilen sich die Gebühren auf die bayerische, württembergische, badische und rheinisch-saarbrückische Verwaltung. Das wird in Süddeutschland unangenehm empfunden und man würde eine Milderung mit Freuden begrüßen. Wogegen man sich aber in Süddeutschland ebenso wie in Sachsen sträubt, das ist ein Unterstellen der anderen Staatsbahnen unter die preussische Eisenbahnverwaltung. Es klingt ja sehr schön, wenn man nicht von einem Unterstellen, sondern nur von einem Angliedern spricht, wie man ja auch nie unterläßt, die preussisch-saarbrückische Eisenbahngemeinschaft gebührend hervorzuheben; in Wirklichkeit aber wird doch der maßgebende Einfluß stets nur von Preußen ausgeht. Man ist in Süddeutschland nun trotz aller gegenwärtigen Erklärungen der preussischen Eisenbahnverwaltung der Ansicht, daß Preußen sehr gern bereit wäre, die preussisch-saarbrückische Eisenbahngemeinschaft auch auf die übrigen deutschen Staatsbahnen auszuweihen, wenn sich diese dazu bereit finden ließen. Die Stimmung der letzteren geht aber dahin, daß ein Zusammenschluß nur dann möglich ist, wenn das Reich die Verwaltung der Eisenbahnen in die Hand nimmt und in einer solchen Reichseisenbahngemeinschaft die preussischen Staatsbahnen eben so aufgehen, wie die der übrigen Bundesstaaten.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Ueber Fragen der österreichischen auswärtigen Politik wurde am Freitag im Subgetauschuß der österreichischen Delegation bei der Beratung des Etats des Ministeriums des Aeußeren verhandelt. Bemerkenswert war, daß der Tschech Krametz erklärt, die Tschechen hätten nichts gegen den Dreibund, wenn die Monarchie fest und voll Vertrauen auf ein Einverständnis mit Rußland bei aller Loyalität gegenüber den abgeschlossenen Verträgen eine selbstbewusste und gerechte Friedenspolitik einhalte. Redner Partei wolle keine feindselige Stellung zu Deutschland und halte auch ein freundschaftliches Verhältnis zu Deutschland für eine Friedensgarantie, wolle aber ein loyales gleichwertiges Verhältnis. Redner tabelte die Ausweisung österreichischer Unterthanen aus Deutschland. Der Pole Dzieduszycki trat für eine tolerante China-Politik ein und sprach namens der englischen Partei

Genossen dem Grafen Soluchowski die Anerkennung aus für die auf Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen. Redner hielt Deutschland vor, daß es in Verfolgung einer falschen Nationalitäten-Politik auf die Verge waltigung der Polen in seinen Grenzen ausgehe, weshalb die Polen dem Dreibunde nur aus Rücksicht auf das Friedensbedürfnis und die Wachtstellung der Monarchie zustimmten. Redner fragte, welche Maßnahmen die Regierung ergreifen werde, den Ausweisungen slawischer Arbeiter aus Deutschland ein Ende zu machen. Auch bezüglich der Oesterreich schädlichen Interpretation der Veterinär-Convention in Deutschland müsse Oesterreich bei Erneuerung der Handelsverträge sich versehen. Redner drückte schließlich das Vertrauen zur auswärtigen Politik aus. Pommer sagte den Ministern, ob die Zeitungsmeldungen richtig seien, wonach seit dem Antritt der neuen italienischen Regierung eine Erhaltung der Beziehungen Italiens zu Oesterreich, sowie eine Erschütterung des Dreibundes eingetreten ist. Das Bündnis mit Deutschland sei den Deutschen national selbstverpflichtend. Redner warf der Regierung Liebedienerei gegen England vor und fragte, ob das Einvernehmen mit Rußland noch bestehe und welchen greifbaren Nutzen es gegenüber der offensichtlich feindseligen Haltung Montenegro und der ebenfalls auch anderer Balkanstaaten gehabt habe, er könne Vertrauen zum Auswärtigen Amt nur haben, wenn es bei Erneuerung der Zoll- und Handels-Verträge die Interessen der Industrie und des Gewerbes zielbewusst wahre. Der Minister des Aeußeren Graf Soluchowski beantwortete die Interaktionen in befriedigender Weise und betonte namentlich, daß das Vertragsverhältnis mit Deutschland durch das taktvolle Auftreten der Regierung dieses Nachbarstaates in jeder Beziehung ein angenehmes sei. Der Minister schloß, bezüglich der Handelsverträge befänden in der Monarchie wie in Italien die besten Absichten. Er zweifle nicht an der Erzielung eines Compromisses, geeignet zur Befestigung der beiderseitigen guten Beziehungen. Den Ausdruck „Liebedienerei“ gegenüber England könne er nicht gelten lassen. Was die Ausweisungen in Preußen betreffe, so seien im letzten Jahre nur 50 Fälle zu seiner Kenntnis gekommen und seine Vorstellungen seien vielfach von Erfolg begleitet gewesen. Nicht immer seien diese Ausweisungen auf nationale Gründe zurückzuführen, sondern hiedrauf auf Konkurrenzrücksichten, wie bei den Ausweisungen italienischer Arbeiter aus Frankreich. Die Bemängelung der Handhabung der Veterinär-Convention seitens der preussischen Behörden gebe er ebenfalls zu. Die Erneuerung der Handelsverträge werde Gelegenheit bieten, auf diesen Gegenstand zurückzukommen. Die meritorische Entscheidung bezüglich der Handelsverträge falle in den Wirkungsbereich des Handelsministers. Dem Minister des Aeußeren komme nur die Führung der Verhandlungen zu. — Schließlich wurde der Etat mit den Nachtragskrediten unverändert angenommen.

Frankreich. Eine Vorlage betr. Reform der Militärstrafprozessordnung ist am Freitag der Deputiertenkammer zugegangen. Der Entwurf gilt jedoch nur für Friedenszeiten und für die außerhalb des Dienstes begangenen Verbrechen. Nach kurzer Debatte überwiegt die Kammer den Entwurf einer Kommission. — Die Unruhen in Algerien machte am Freitag der Deputierte Morinaud in der Kammer zum Gegenstand einer Interpellation. Angesichts des Fanatismus der Mobanebaner müsse dort eine nicht mit Politik, sondern mit der Verwaltung des Landes sich beschäftigende feste Regierung eingeführt werden. Vor allem gefiel er das Treiben der anglikanischen Missionen, die er direct auf Grund amtlicher Berichte französischfeindlicher Agitationen ziele. Die Regierung müsse nicht nur den katholischen Kirikalismus bekämpfen, sondern ebenso die englischen Methodisten bekämpfen und ausweisen. Die Rede Morinauds wurde auf

allen Banken des Hauses beifällig aufgenommen. Der Deputierte Thompson bezeichnete darauf noch als Hauptursache der in Alger herrschenden Zustände die antisemitischen Hegelein.

England. Der Gouverneur des Kaplandes, Milner, ist am Freitag in London angekommen und fuhr mit Lord Salisbury und Chamberlain nach Marlborough House, wo er vom König in Audienz empfangen wurde, bei welcher Gelegenheit ihm dieser die Pairswürde verlieh. — Das englische Unterhaus hat sich bis zum 6. Juni vertagt. — Die Vorlage über die Civilliste des Königs wurde vom englischen Unterhause in zweiter Lesung mit 149 gegen 38 Stimmen genehmigt.

Schweden-Norwegen. Das kommunale Frauenkammerrath ist am Sonnabend von beiden nordischen Parlamenten endgültig angenommen worden. Das Stimmrecht erhalten nur solche Frauen, die für eine jährliche Mindesteinnahme von 300 Kronen auf dem Lande oder von 400 Kronen in den Städten Steuern bezahlen oder die in Vermögensgemeinschaft mit Männern leben, die von solchen Einnahmen Steuern zahlen.

Spanien. Die neue spanische Kammer wird nach den letzten Wahlergebnissen aus 238 Ministriellen und 163 Oppositionellen zusammengesetzt sein.

Südafrika. In der Kapcolonie sind die Burenkommandos überaus ruhig. Neuerdings wird aus Middelburg vom Donnerstag gemeldet: Die Buren haben in der Nähe der Station Goodman einen Lokzug zum Entgleisen gebracht. Der Locomotivführer wurde getödtet, der Heizer verwundet. Die Buren wurden aber verjagt, bevor sie sich noch in den Besitz der Vorräte setzen konnten. — Ein Bruder des Burenkommandanten Ben Viljoen wurde gefangen genommen. — Aus Kenhardt wird vom Freitag berichtet: Eine starke Patrouille der Grenzjäger, welche eine Vorratscolonne nach Umpington geleitet hatte, wurde bei der Rückkehr hierher gefangen von einem hundert Mann starken Burenkommando unter Contoy angegriffen. Die Buren waren auf dem Marsch nach Kenhardt, um die Stadt anzugreifen. Nach fünfstündigem Kampfe wurden die Buren zurückgeworfen. 15 Buren wurden getödtet, 17 verwundet und gefangen genommen. Eine Anzahl von Pferden, mehrere Gewehre und Munitionsvorräte wurden erbeutet. Auf britischer Seite wurde ebenfalls nur ein Mann schwer verwundet. — Dreihundert Entrengefangene gingen, wie Reuters Bureau meldet, am Freitag von Durban an Bord des Dampfers „Hawarden Castle“ nach der Insel Bermuda ab.

Marokko. Ein erster französisch-marokkanischer Conflict hat sich entsponnen. Der französische Kreuzer „Chany“ erhielt Befehl, zu Admiral Caillauds Geschwader zu stoßen, das aus den Kreuzern „Duc Hayla“ und „Bothuan“ und einigen Torpedern besteht. Außerdem sollen im Marineministerium Dispositionen getroffen worden sein, um zwei Panzerschiffe ersten Ranges nach Marokko zu senden, falls die marokkanische Regierung in ihrer feindseligen Haltung gegen Frankreich beharren sollte.

Zu den Wirren in China.

Ueber die Entscheidungfrage können sich die Mächte noch immer nicht einigen. Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Peking vom 23. Mai: Der russische Gesandte von Siers schlug in der Versammlung der Gesandten vor, die Seezölle auf 10 pCt. zu erhöhen. Ferner schlug er vor, daß die Mächte gemeinsam Garantie für eine chinesische Anleihe übernehmen sollten, und widersprach nachdrücklich jeder Erhöhung der Landzölle. — Der „Daily Mail“ wird vom 24. d. M. aus Paris gemeldet, Frankreich unterstützt kräftig den russischen Antrag

J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 8,



empfehlen in großer Auswahl alle modernen
Strohüte, Haar- u. Wollüte
in steif und weich, Cylinder, Chapeau Claque, Borsalino-Hüte, extra leicht,
Knaben- und Kinder-Filzhüte.



Mützen in den neuesten Formen.
Handschuhe, Schlipse, Gummi- und Leinen-Wäsche,
Arbeitsvorhemdchen u. Serviteurs, Sommerschuhe, Cord- u. Leder-
Pantoffeln, Gummiträger, Sportgürtel, Regen- u. Touristenchirme.
Gute Qualitäten, reelle und billige Preise.

Asthma,

Rheumatismus, Nist, Gliederreizen,
Seitenstechen, Brustschmerz, Rücken-
schmerz, Influenza wird durch „Eucalia“
gerannt, reines natürl. Eucalyptusöl sicher
geholt. Zahlreiche Mittheil. Flasche 1 Mt. in
Merseburg nur bei Paul Berger.

Spargel,
täglich frisch gestochen, bei
Frau Richter,
Johannisstraße 6.

Alfred Dreyfus

Fünf Jahre meines Lebens

Tagebuch von der Preis 3 Mark . .
Teufelsinsel * * Eleg. geb. 4 Mark

Bitte zu bestellen. Ausführlicher Prospekt gratis.

Dr. John Edelheim, Verlag, Berlin W. 35 c.

Dauerhafte Waschgefäße

gebe billig ab
H. Wengler, Preußerstr. 14.

Frisch geröstete
Kaffee's
in kräftigen, reichmehrenden Sorten
zu Mt. 1,00, 1,20, 1,4
1,60, 1,80, 2,00
empfehlen
Ad. Schäfer.

**A. Gross' echte
Rußische Knäuterich-
Brust-Caramellen**
für Brust und Lunge, wohlschmeckend u.
inwendig bei Husten und Heiserkeit.
Der Original-Packet 35 Pf.
Nur echt zu haben:
Carl Gieselberg, Markt 23.

Wasche mit
Luhns
Wasch-
Extract.

Preisgekrönt!
BLITZ WICHSE
von E. Musche, Cöthen

Wasche's Blitzwische ist das vorzüglichste
Präparat der Neuzeit und empfiehlt sich durch
ihre vorzüglichen Eigenschaften von selbst.
General-Debet und Engros-Lager für Merseburg bei
Paul Berger, Neumarkt-Drogerie.
Verkaufsstellen bei:
G. Kämmerer, Schmiedstr., Leopold Meiß-
ner, H. Ritterstr., M. Wegel, Dampfab-
th. Eber, Kallestr. Str.,
G. Mustat, Oberreiterstr.,
Fried. Teubner, Steinh. Jul. Trommer,
Unteraltenburg, C. Hennicke, Bahnhofstraße,
Friedrich Reege, Weiße Mauer 13 c,
H. Faust, Burgstr., Carl Hesselbarth, Del-
grube, Wm. Wein Gläser, Gothaerstraße,
Carl Hagen, Hofmarkt,
Carl Schmidt, Unteraltenburg,
F. Müller, Kaufmann, Ballendorf,
L. Berger in Köpfchen,
C. Zimmer, Kaufmann, Dölnitz.
Weitere Verkaufsstellen werden
vergeben.

Siehe eine Beilage.

En **Otto Dobkowitz,** En gros. detail.

Merseburg, Entenplan 3.

Während des Erweiterungsbaues meiner Localitäten gewähre ich

räumungshalber

auf sämtliche

Herrn- und Knaben-Garderoben,

sowie

Arbeiter-Confection (Tuche u. Buckskin)

bei den bisherigen billigen Verkaufspreisen

Extra 10 Proz. Preisermässigung,

auf alle Sorten

Bettfedern und Daunen

Extra 5 Proz. Ermässigung.

Provinz und Umgegend.

□ Halle, 27. Mai. Hier hat sich ein Beamten-Bahnungs-Verein als eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Derselbe strebt die Beschaffung gesunder, preiswerter und in gewissen Grenzen unkündbarer Mietwohnungen in der Stadt Halle und deren Vororten für seine Mitglieder an. Die Haftsumme für jedes Mitglied beträgt 300 Mk. Es sind dem Verein eine ganze Anzahl Beamte als Mitglieder beigetreten.

□ Halle, 27. Mai. Wie die Bauleitung auf Anfrage mitteilt, wird das Kaiser Wilhelm-Denkmal in den Anlagen der Poststraße hier bestimmt Mitte Juni fertig. Was den Tag der Enthüllung anlangt, so wird derselbe jedenfalls noch in denselben Monat fallen. Der Kaiser hat sich die Bestimmung über den Termin vorbehalten. Kommt derselbe, so dürfte der Aufenthalt hier nur wenige Stunden dauern. — Der Tourenclub „Wanderer“ hier veranstaltet am 23. Juni aus Anlaß seines 10. Stiftungsfestes einen Preiscorso. Dem Verein ist dabei u. A. ein Ehrenpreis von seinem Ehrenmitgliede, dem Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern zugesagt worden. Außerdem gelangen noch 7 wertvolle Preise zur Ausgab. Es wird dies für manchen Verein ein Ansporn sein, sich an dem Corso zu beteiligen.

† Strahmeln, 25. Mai. In Lebensgefahr kam gestern Nachmittag das 20 Jahre alte Dienstmädchen eines hiesigen Fabrikbesizers dadurch, daß es beim Brennen von Kaffee Spiritus in das Feuer eines Kochapparates goß. Im Nu explorierte die Flamme, wobei die Flammen zurückschlugen und die Kleider des Mädchens in Brand setzten. Auf ihr Zornerschrei eilte der Dienstkocher sowie ein Arbeiter der Fabrik herbei, welche es auch glücklicher Weise gelang, durch Umwerfen von Decken die Flammen zu erlöschten. Das Mädchen hat aber ausgebreitete Brandwunden erlitten, so daß es, mit Notverbanden versehen, in einem herbeigerufenen Krankentransportwagen nach dem Leipziger Stadt-Krankenhaus gebracht werden mußte.

† Weimar, 23. Mai. Auf den Antrag des deutschen Fischerei-Vereins hat die Landwirtschaftskammer in Hannover dem Thüringer Fischerei-Verein auch in diesem Jahre wieder 50000 Eiern für 40000 für Jim und Saale, 10000 Stück für die Elster bestimmt worden. Die Erbrütung erfolgte in der thüringischen Central-Brutanstalt von Klopffleisch in Stadtsulza. Der Verlust während der Brutperiode an Eiern ist ein auffallend geringer gewesen. Durch Überbleibsel von Glopffleisch, den Vorständen des Thüringer Fischerei-Vereins, sind nun am 21. d. M. 20000 Stück junge Lachse und 15000 Stück Brutforellen, ebenfalls aus Sulza stammend, der Jim von Weimar bis Hirschburg zugeführt worden.

† Günzlerode, 24. Mai. Am Mittwoch wollte die Gesteir des Maurers Schlichting auf dem Boden mittels einer Schneidmaschine Futter schneiden. Während sie nun vom Boden Stroh auf die Straße warf, machten sich ihre 6 bzw. 4-jährigen Kinder bei der Schneidmaschine zu schaffen. Hierbei gerieth das jüngere Kind unter das Messer derselben, so daß ihm, als das ältere Kind drehte, die linke Hand abgeschnitten wurde.

† Frose, 23. Mai. Durch Explosion von Kohlenstaub entfiel vorige Nacht in der Brilleffabrik der Anhaltischen Kohlenwerke ein Schabenseuer, welches ziemlich beträchtlichen Schaden verursachte. Leider haben dabei drei Personen, von denen zwei das Krankenhaus Bergmannstrost in Halle aufsuchen müssen, erhebliche Brandwunden erlitten.

† Weida, 23. Mai. Einem Kinde unserer Bürgerschule, Gertrud Wallerhädt in der V. Klasse der Mädchenklasse, wurde heute eine große Ueberzählung zu teil. Rector Feine überreichte ihr nämlich, wie die „Weid. Ztg.“ meldet, von seiner vorgelegten Behörde hierzu beauftragt und auf Befehl des Großherzogs, eine prachtvolle goldene Brosche als Anerkennung für die von ihr mit Mut und Entschlossenheit und unter Nichtachtung der eigenen Lebensgefahr bewirkte Rettung eines Kindes vom Tode des Grinnens.

† Kahl, 25. Mai. Durch das Hagelwetter, das vorige Woche hier niederging, sind in den hiesigen Gärtnereien gegen 700 Fenscherbeiben zerstört worden, deren Schaden durch die Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft ersetzt wurde.

† Magdeburg, 26. Mai. Amlich wird gemeldet: Heute Mittag 1 Uhr fuhr nördlich vor Bahnhof Magdeburg der Schnellzug von Wittenberge auf einen zumzeit vorgezogenen Rangirzug. Personen nicht verzeht. Materialschaden unbedeutend, Betrieb nicht gestört, Untersuchung eingeleitet.

† Beesenfeld, 25. Mai. Heute gegen Abend zog von Osten her ein schweres Gewitter über unser Dorf, welches von einem furchtbaren Hagel-

schlag begleitet war. Derselbe schlug nicht nur Blätter und Blüten (Früchte) von den Bäumen, sondern selbst viele Fenscherbeiben wurden von den ziemlich großen Körnern zertrümmert. Der Schaden in den Feldern ist allem Anschein nach bedeutend.

† Herzberg (Elster), 24. Mai. In Angelegenheit des hiesigen Vorschlagsvereins, wovon vor einigen Tagen berichtet wurde, haben umfangreiche gerichtliche Vernehmungen stattgefunden, insofern sich die Gerichtsbehörde veranlaßt gesehen hat, gestern gegen Abend den Rentanien Gerhardt in Untersuchungshaft zu nehmen. Natürlich hat diese Verhaftung die Aufregung noch vergrößert. Der bisherige Vorsitzende des Ausschusses, Herr Carl Andreae, hat die provisorische Verwaltung der Kasse übernommen. Man hofft, daß geschwundene Beträgen wieder herzustellen.

† Nordhausen, 25. Mai. Auf dem neuen sächsischen Schachte bei der Nachbarstadt Bleicherode ist man in der Nacht vom 18. zum 19. d. M. in einer Tiefe von 577,5 Meter auf das Kalilager gestossen.

† Gera, 23. Mai. Anfangs der 1890er Jahre wurde der Gerber Brehm in Saalburg wegen Brandstiftung und Urkundenfälschung zu mehrjähriger Zuchthausstrafe vom hiesigen Schwurgericht verurteilt. Wegen der Brandstiftung war er unschuldig verurteilt worden, denn im Wiedererhebungsverfahren wurde er vom Schwurgericht Gera von der Anklage der Brandstiftung freigesprochen. Da er aber von der Zuchthausstrafe nicht mehr abgesehen hatte, als auf die Urkundenfälschung entfiel, hat er vom Staat einen Schadenersatz von mehreren tausend Mark verlangt. Das kaiserliche Ministerium hat sich geneigt, die verlangte Summe zu zahlen, sobald die Angelegenheit vom Landgericht Gera entschieden wurde. Es wurden dem Brehm 2160 Mk. zugesprochen. Mit dieser Summe ist der Kläger nicht zufrieden und verlangt eine höhere Summe. Derselbe wird vom Staat verteidigt, so daß die Angelegenheit nun vom Oberlandesgericht in Jena entschieden wird.

† Blankenburg, 24. Mai. Der 24-jährige Postassistent Hugo Liebich aus Hinnerwalde erlitt auf dem Schieferberge bei einer Radsfahrt einen ersten Unfall. Bald nachdem er den Ziegenkopf verlassen hatte, verlor er auf der abschüssigen Bahn die Gewalt über die Maschine und stürzte mit immer rasenderer Geschwindigkeit auf sich stiel sender Landstraße dahin, die ein Gatter nach der Stadt zu abschließt. Trotzdem er durch laute Hilferufe auf sich aufmerksam machte, gelang es nicht, das Gatter rechtzeitig zu öffnen, so daß er mit voller Wucht anprallte und bewußungslos niederstürzte. Mittels Droschke wurde der Verunglückte ins Krankenhaus gebracht. Die Verletzungen bestehen in einer leichten Gehirnerschütterung, Quetschung der Brust und Quetschungen am Kopf, doch geht es dem Verletzten den Umständen nach gut.

† Hilburgshausen, 22. Mai. Ein in Schwarzbach ohne Aufsicht gelassener 6-jähriger Knabe schürte in der elterlichen Wohnung ein Feuer an. Die Folge war, daß das Haus mit der ganzen Habe der Familie niederbrannte und der Junge beinahe mit verbrannt wäre.

Localnachrichten.

Merseburg, den 29. Mai 1901.

** Pfingsten, das liebliche Fest, ist hier vorübergegangen, ohne den geringsten Miston zu hinterlassen. Kadender Sonnenschein lockte die Bewohner unserer Stadt, soweit sie nicht mittels der Eisenbahn schon am Morgen weitere Ausflüge unternommen hatten, in Schaaren hinaus in die grüne, blühende und duftende Natur. Nach allen Richtungen hin bewegten sich die Spaziergänger, denen ein lauer Wind die hohe Temperatur erträglich machte, und die nächsten Dörfer mit ihren Erfrischungstationen waren wieder das Ziel von Hunderten frohlicher Menschen. Ein leichter Regen am ersten Pfingsttage nachmittags vermochte die Feststimmung nicht im geringsten zu trüben und ging auch bald vorüber. Am zweiten Festtage strömten unzählige Pfingstierfreunde denselben Dörfern zu, in denen jener alten Sitte in üblicher Weise geübt wurde und die Paare sich unter grünen Mäien im frohlichen Reigen drehten. Aber nicht allein die auswärtigen, sondern auch die hiesigen festlichen Veranstaltungen waren gut besucht und fanden ein dankbares Publikum. Der Verkehr auf unserer Eisenbahnstation erreichte eine gewaltige Höhe und es bedurfte der größten Umsicht der Stationsverwaltung, um den Anforderungen des Dienstes in vollem Umfange gerecht zu werden. Auch der gestrige dritte Festtag war noch vom schönsten Wetter begünstigt und wurde von einem großen Teile unserer Einwohnerschaft in hergebrachter Weise gefeiert.

** Postalesches. Es herrscht im Publikum noch

vielfach völlige Unklarheit darüber, welche Wertzeichen u. s. w. von der Postverwaltung umgetauscht werden. Zur Aufklärung sei in folgender Weise gesagt: Die in den Händen des Publikums unbrauchbar gewordenen Postkarten zu 2, 5 oder 10 Pf., Postanweisungen zu 10 und 20 Pf. und Kartenbriefe werden auf Verlangen umgetauscht. In Frage kommen aber nur Formulare mit eingetempelter Marke. Postanweisungen werden gegen gleichwertige Anweisungen, Postkarten dagegen, ebenso Kartenbriefe gegen gleichwertige Marken umgetauscht. Auschnitte aus den betreffenden Umtauschformularen werden nicht angenommen, es ist vielmehr stets die ganze Postkarte zurückzugeben. Auch werden Postkarten, auf denen nur die Adresse niedergeschrieben ist, nicht immer zurückgenommen, da neuerdings eine Aenderung der Aufschrift durch Ausradierung oder Ueberstempelung bei Postkarten zulässig ist und diese Karten also noch als brauchbar angesehen werden müssen. Wechselstempelmarken und Blankets werden umgetauscht: 1) wenn der Wert mindestens 3 Mk. beträgt, 2) wenn vollständig erwiesen ist, daß der Schaden lediglich durch Zufall oder Versehen entstanden ist und von den Wertzeichen kein solcher Gebrauch gemacht worden ist, durch welchen das Steuerinteresse gefährdet werden konnte, 3) wenn der Erstattungsanspruch innerhalb 14 Tagen nach Bekanntwerden des Schadens vom Berechtigten angemeldet wird. Die Erstattungsanträge sind an die Postämter zu richten, welche hierin theilweise selbst Entscheidungen treffen.

** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist aus der verschlossenen Waghütte eines hiesigen Gasthofes das dem Hausnecht gehörige Fahrrad gestohlen worden. Der Dieb muß gut Beschäftigt gewesen sein, denn er hat den betr. Raum, nachdem er das Rad entwendet, wieder verschlossen. Hoffentlich gelingt es, den trecken Dieb zu ermitteln, ehe er das Rad weiter verkauft hat.

** Livolitheater. (Eingefandt.) Ueber die Novität: „Der Großfaunmann“ liegen überall günstige Berichte vor. Dieses Stück wurde zuerst mit durchschlagendem Erfolge am 20. September 1900 am Thalia-Theater in Hamburg zum erstenmale aufgeführt. Die „Hamb. Neue. Nachr.“ schreiben über diese Vorstellung: Oskar Walther und Leo Stein, die Verfasser der „Herren Schöne“, erzielten mit dem „Großfaunmann“ einen neuen Erfolg. In dem Witzigen sprudelt es von Lustigkeit und Humor. Der Hauptheld ist ein simpler Lagerverwalter in einem Handlungsbau, der durch eine Erbschaft reich wird und sich nun einbildet, selbst Großfaunmann spielen zu können. Die Motive, mit denen die Herren D. Walther und L. Stein arbeiten, verfehlen nicht ihre Wirkung. Vor dieser Aufführung betrubnte (das Haus war bis auf den letzten Platz besetzt), wird sich zweifellos gesagt haben, daß er nach des Tages Laß und Mühen den Abend nicht angenehmer, nicht erquicklicher verbringen konnte.

** Theater. Der erste Pfingstfesttag brachte wie alljährlich die Eröffnung des Sommertheaters im „Livoli“. Leider mußte dieselbe im Saale stattfinden, der letztere aber war in allen seinen Theilen nicht gefüllt. Das Interesse an der Bühne und das Vertrauen in die Leistungen des Herrn Director Schaffnit scheinen sich also nicht verändert zu haben. Zur Aufführung gelangte das schwanartige Lustspiel „Flotten-Manöver“ von Kraag und Stobiger. Das Stück hat nicht bloß den Vorzug, eine Novität zu sein, sondern auch eine durchweg festliche und bis zu einem gewissen Grade geistvolle Unterhaltung zu gewähren. Die einzelnen Szenen, denen nirgends der deutlich erkennbare Zusammenhang fehlt, spielen sich rasch und ziemlich ungetrungen ab, und überall sind in die Handlung zeitgemäße und wichtige Gedanken geschickt verwebt. Daß die Verfasser zugleich Stimmung für die deutsche Marine zu machen suchen, wird man ihnen in patriotischen Kreisen sicherlich noch als ein besonderes Verdienst anrechnen können. Die Aufführung selbst ging frisch und glatt von statten und lieferte den Beweis, daß sie mit eben so viel Fleiß wie Sorgfalt vorbereitet worden war. Von den Mitwirkenden fannten wir außer der Frau Schaffnit-Steinbach, welche vom Publikum lebhaft begrüßt wurde, nur die Frau Albes; alle übrigen erschienen uns fremd. Der Einbruch, den sie machten, war ohne Ausnahme ein guter, manche gefallen uns sogar ganz vortrefflich; ein Urtheil über ihre Leistungen aber vermochten wir uns noch kaum zu bilden. An Besatz mangelte es nicht, und er galt augenscheinlich eben so sehr der Darstellung wie dem Stück, dessen Wiedergabe ja freilich hohe künstlerische Fähigkeiten nicht beanprucht. Die größten technischen Schwierigkeiten mußte die Inszenierung des dritten Aktes betreffen, der an Bord eines Panzerschiffes spielt; doch durfte man auch hier mit dem, was die Verhältnisse ermöglichten, wohl zufrieden sein.

(Der Hamburgische Schooner „Johannes“) Kapitän Zopf, ist auf der Fahrt von Stavanger, Norwegen, nach England mit dem ganzen Besatzung untergegangen.

(Unter dem Verdacht des Diebstahls) eines Goldbarren von dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ ist der Kommandant und Maschinenführer Wagner nach der Rhein. Bzg. am Freitag verhaftet worden. — In voriger Nr. konnten wir melden, daß Wagner lochen vom Norddeutschen Lloyd 3000 Mark Besolung erhalten hat, weil er die gestohlenen Goldbarren seiner Zeit gefunden hat. Wie wir außerdem berichtet haben, war Wagner gleich nach dem Wiederfinden der Goldbarren spurlos verschwunden, er tauchte erst kürzlich wieder auf und gab eine ganz phantastische Geschichte über seine Gesinnung zum Besten.

(Drei Soldaten ertrunken) Dieser Tage ertranken bei einer nächtlichen Seeplattze zu Sonderburg drei Pioniere von 8. Bataillon des Regiments Königin (Schleswig-Vollständiges Nr. 86).

(Grubenunglück) Bei dem städtischen Maschinenbauwerk „Hammer“ bei Waldenburg i. Schl. brach Freitag Nachmittag in einem Hüttenwerk über dem Luftschacht Feuer aus, welches sich durch den Luftschacht nach unten ausbreitete und die dort arbeitenden Bergleute gefährdete. Unter denselben Umständen am Freitag todt herabgeschlagen worden. Bis Samstag früh wurden hier weitere Verletzte erbehalten, darunter die von zwei Bergleuten, die bei den Rettungsarbeiten ums Leben gekommen sind. Vermutet werden noch 18 Bergleute, welche kaum noch am Leben sein dürften. Weiter meldet die „Schlesische Zeitung“: Bei den Rettungsarbeiten kamen drei Bergleute ums Leben. In Ganzen sind 21 Mann todt. Nachts 12 Uhr wurden die Rettungsarbeiten als ausfruchtlos und zu gefährlich eingestellt und die weitere Schicht auf das Schloffen des Brandes beschränkt. Bergbauamt, Bogal und Oberbergamt Schatz haben sich an die Unfallstelle begeben.

(Als Opfer der Explosion in der „Luberal“-Kohlengrube bei Garbitz waren bis Sonnabend neun Verletzte aufgefunden. Die angezeichnete Verletzung ist derartig, daß wenig Hoffnung auf Rettung der übrigen zur Zeit der Explosion in der Grube anmendend gewesen ist.

(Schweres Unglück in Hamburg.) Sonntag Abend ließ das große Ziel in Hamburg an der Spitze der Schenkenstraße vor Wasser, während 12 Leute in denselben arbeiteten. Es ist nicht festzustellen, ob ein altes höher liegendes Ziel gebrochen oder ob das neue Ziel eingestürzt ist. Die Feuerwehre hat durch große Dampfmaschinen bis gestern Vormittag das Ziel ausgepumpt. Von den 12 Leuten sind 9 gerettet. Man hofft auch die drei verbliebenen Leute noch lebend vorzufinden.

(Ermordung eines Deutschen durch einen

Italiener.) In Genua fand unter betrübten deutschen Seelenten eine große Aufräumarbeit statt. Als ein Italiener sich einschleichen wollte, wurde er ebenfalls getötet; er jag aber seinen Revolver und ließ den 24-jährigen Koch Heinrich Kollf von Dampfer „Ara“ ins Meer.

(Prinz Albert von Belgien) führte am Sonnabend in Brüssel bei einer Schießpartei vom Pferde und jag sich eine leichte, aber schmerzvolle Verletzung am Knie zu. Der Prinz muß das Bett hüten.

(Sommerattentat Weiland.) Ein Telegramm meldet aus Bremen: Eine Commission von sechs Mitgliedern war kürzlich in Bremen anwesend, um im Auftrag des Reichsgerichts ein Gutachten über die Zustände festzustellen zu erlassen. Der Ausschuss des Bundesrats ist nicht bekannt; Weiland wurde jedoch aus der Freianstalt ins Untersuchungsgefängnis gebracht.

(Bei einem Zusammenstoß zweier elektrischer Wagen) wurden, wie die Blätter aus New-York melden, am Sonntag in Albany fünf Personen getödtet und 25 verletzt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Mai. Seine Majestät der Kaiser haben auf den Antrag des Reichsfinanzministers die Rückkehr des Panzer-Geschwaders aus China und ferner befohlen, die Auflösung des deutschen Oberkommandos in Ostasien sowie die Reduzierung des ostasiatischen Expeditionskorps vorzubereiten. — In hohem Grade interessant sind die Einträge, die der jetzt zurückgekehrte Generaldirector der Hamburg-America-Linie Vallin von seiner Chinareise empfangen hat. Er erwartet nach dem Ende der Unruhe eine große Entwicklung des Geschäfts. Die Kriegseinstellung, von der die Rede ist, könne China sehr wohl leisten. Uebrigens seien die hohen Mandarinen, die er getroffen habe, eifriglich friedensbedürftig. Auch mit dem Reformwerk werde man schließlich doch vorankommen. Dem Grafen Waldersee hat Herr Vallin in Tsingtau getroffen. Er ist der Ansicht, daß Waldersee's Thätigkeit gar nicht hoch genug anzuschlagen sei, darüber herrsche in Ostasien in competenten Kreisen, z. B.

auch in französischen nur eine Stimme, daß Graf Waldersee durch seine Persönlichkeit und mehr noch durch seine außerordentliche Gewandtheit ein Zusammenwirken der verschiedenen Heerführer erst ermöglicht habe. Man sei drüben eifrig darüber, daß ohne Oberkommando und ohne einen Mann wie Waldersee die ganze Action einen viel ungünstigeren Verlauf genommen hätte. London, 28. Mai. Aus Peking erlahen die Londoner Morgenblätter unter dem gestrigen Tage, Graf Waldersee habe im Prinzip nachstehenden Vorschlägen Li-Sung-Schangs zugestimmt, nämlich erstens, Peking zu räumen, wenn der Hof die Rückreise nach Peking angetreten habe, zweitens der chinesischen Militärpolizei zu gestatten, allmählich die Districte in der Nähe von Peking zu besetzen, drittens zu erlauben, daß 3000 Mann von den zuverlässigsten Truppen Juanschi-kais nach Peking kommen, um die Ordnung in der Stadt nach der Räumung durch die Ausländer aufrecht zu erhalten. Endgiltige Anordnungen seien indessen noch nicht getroffen.

(pro 100 Kgr.)	gut	gering	(pro 100 Kgr.)	gut	gering
Weizen	17,50	16,50	Heu	6,00	5,00
Roggen	15,50	14,50	(pro 1 Kgr.)		
Gerste	18,00	18,00	Rüböl (Rau)	1,40	1,30
Hefe	16,00	15,00	do. (Sauer)	1,20	1,10
Erbsen, gelbe	22,00	17,00	Schmalz (Rau)	1,40	1,20
Bohnen	20,00	14,00	Raffinirt	1,40	1,30
Linzen	30,00	12,00	Sammelstück	1,40	1,30
Ch.-Kartoffeln	4,50	4,00	Speck (geräuch.)	1,80	1,60
Nichtiroh	6,00	5,50	Butter	2,60	2,40
Krummtroh	3,00	2,50	Eier pro Schöck	3,20	3,00

Marktpreis der Ferkeln in der Woche vom 19. bis mit 25. Mai 1901. pro Stück 10,50 Mt. bis 15,00 Mt.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Rechen- und Familiennachrichten.

Dom. Getraut: Karl Richard, S. des Handarb. Jäger; Marie Gertrud Alma, f. des Schlossers Jäger; Marie Hedwig Route, f. des Bahnwärters Jäger.

Stadt. Getraut: Marie Martha, f. des Formers Kimmel; Erna Quade, f. des Schlossers Jäger; Wilh. Knip, f. d. Schmieders Jäger; Maria Elfrida, f. d. Conditors Rühl; Anna Marie, f. d. Maurers Schreyer; Gertrud Elise, f. des Maurers Gieseher; Otto Paul, S. des Hotelbesizers Walz. — Verlobt: der Bäckermeister Meyer; der Seilermeister Paul; der Glaser Hermann; die Ehefrau des Bürgers und Hausbesizers Schnelle; die f. des Conditors Bude; die Wittve des Reg. Rath's Rudolph.

Renhardt. Getraut: Paul Max, S. des Handarb. Günther in Renenien; Paul Hermann, S. des Schuhmachers Glas in Renenien; Emilie Johanne Elisabeth, f. des Werkführers Hermann; Walter Hugo, S. des Handarb. Kulp; Paul Max, S. des Glaser's Schreyer. — Getraut: der Schneider F. Ackermann in Torgau mit J. M. Ditzler. — Verlobt: die Wittve Müller bei Mitz; der j. S. des Handarb. Steinhauser.

Altenburg. Getraut: Elise Frieda, f. des Schlossers Langbein; Charlotte Martha, f. des Formers Hummermann; Paul Walter, S. des Handarb. Sorge; Gustav Adolf Max, S. des Schlossers Frieda; Frieda Helene, f. des Wäckermeisters Klappenburg. — Verlobt: der Privatmann Hensel.

Volkshibliothek. Mittwoch 12-1 Uhr. 2. Vorträge. Hart.

Statt jeder besonderen Meldung.

Am Sonntag den 26. d. M., nachmittags 2 Uhr, verheiratet nach längerem Krankenlager unsere hochgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante, verwitt. Frau

Anna Benemann

geb. Petersen im Alter von 64 Jahren.

Die Beerdigung findet am Mittwoch um 1/2 Uhr von Trauerhalle aus statt.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an **Die trauernden Hinterbliebenen.** Merseburg, Trotha, Berlin, Gernburg.

Für die beim Tode unserer lieben Mutter und allerorts erzielten theilweisen Theilnahme wegen nur unsern herzlichsten Dank. Merseburg, den 28. Mai 1901.

Die trauernden Geschwister Müller.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag 10 1/4 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser lieber guter Bruder und Onkel, der Kaufmann

August Sauer

im 47. Lebensjahre. Um stille Beweile bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Gustav Sauer.

Merseburg, den 27. Mai 1901. Die Beerdigung findet Mittwoch den 29. Mai von der Kapelle des Stadtkirchhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Montag früh starb nach kurzen aber schweren Leiden unsere liebe kleine Anna im Alter von 5 Monaten. Dies zeigen theilnehmend an

Albin Rauh und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 5 Uhr von St. Petri. 14 aus statt.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Selbstergehen unserer unvergesslichen Entschlafenen sagen auf diesem Wege aufrichtigen Dank

Gaßlein Schnelle und Wuttke.

Merseburg, Pymont, 27. Mai 1901.

Civilstandsregister der Stadt Merseburg vom 20. bis 26. Mai 1901.

Eheschließungen: docat. Geboren: dem Barbier Herr Rosenhauer eine T., Clobigauer Str. 29; dem Kaufmann

Willing ein S., Neumarkt 41; dem Fuhrwerksbesitzer Meyer ein S., Lauchstädter Str. 13; dem Wäckermeister Gieseher ein S., Markt 23; dem unehel. Z., dem Hofboten Schmidt ein S., Neumarkt 7; dem Schlosser, Büschel eine T., Schmalzer 13; dem Werkmeister

Bretschneider ein S., Amtschüler 6a; dem Handarb. Kunds ein S., Neumarkt 11; dem Handarb. Wangold ein S., Rosenplatz 11; dem Müller Grimmling ein S., Delgube 17; dem Buchhalter Stempel ein S., Neumarkt 31.

Geboren: ein unehel. S., 3 W.; der Wäckermeister, Ernst Meyer, 36 J., gr. Eichenstr. 13; der Schmied Herr, 68 J., Rosenplatz 18; des Maurers Müller Ehefrau geb. Ulrich, 66 J., Neumarkt 19; des Polizeisergenten Freide tobtgeb. L., Raumburger Str. 9; des Hegele-Arbeiters Stelzhütter ein S., Frau, Neumarkt 20; des Kaufm. Schnelle

Ehfrau, geb. Mehnert, 65 J., Vorwerk 23; des Conditors Rühl T., 2 Wochen, Gottshardtstr. 36.

Öffentliches.

Bekanntmachung.

Bei der Provinzial-Gebammen-Versammlung in Magdeburg sind seit dem 1. April d. J. zur Ausbildung von Wochenspielerinnen für die Sommerhalbjahre 2 Kurse von 3 Monaten eingerichtet worden. Jeder Kursus ist auf die Theilnahme von 3 Schülerinnen berechnet, welche für den Betrag von je 150 M. auf der Unternehmung freie Station in der Anstalt erhalten.

Auch an der Königl. Universitäts-Frauenanstalt in Halle a. S. werden solche Kurse abgehalten. Die Unterweisung zur Kranken- und Wochenspielerin dauert 3 Monate und kostet 112 M., die Ausbildung zur Wochenspielerin allein nimmt einen Zeitraum von 6 Wochen in Anspruch und kostet 56 M. In beiden Anstalten sind Unterricht, Wohnung und Verpflegung eingeschlossen. Jedem bringe dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniss.

Merseburg, den 29. Mai 1901. **Der Königl. Landrath.** F. B. Kubisch, Kreissecretär.

Kirschenverpachtung.

Die diesjährige Kirschenpflanzung auf den hiesigen Communal-Anpflanzungen, und zwar: a. auf dem Ager vor dem Klauenthor, dem Gerichtsstraßen bis zur Lauchstädter Chaussee und dem Wege längs der Eisenbahn vor dem Klauenthor.

b. auf der Kriegshäcker Straße von der Lauchstädter Chaussee bis zur Merseburger-Knappenhofer Straße und auf dem Communicationswege von der Lauchstädter Chaussee nach der Kriegshäcker Straße, c. auf der Merseburg-Clobigauer Straße bis zur Grenze der Merseburger Gärtn., d. auf der Merseburg-Clobigauer Straße bis zur Merseburger Gärtn., e. auf der Hegelestraße Straße, f. auf der Hegelestraße Straße und dem Rautendamm, g. auf der neuangelegten Kirschenpflanzung hinter dem Exerzierplatze, h. auf dem Abhange des früher Burkhardschen Feldplans vor dem Klauenthor, soll

Mittwoch den 5. Juni cr., vormittags 11 Uhr,

im unteren Rathhaussaale öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vorher in den gewöhnlichen Dienststunden im Communalbureau eingesehen werden. Merseburg, den 24. Mai 1901. **Die Oeconomic-Deputation des Magistrats.**

Bekanntmachung.

Es wird an die Zahlung der pro April, Mai und Juni cr. noch rückständigen Steuern und Schulden mit dem Bemerkten erinnert, daß gegen die Säumnigen demnächst mit der nothwendigen Maßnahme resp. Betreibung vorgegangen wird.

Merseburg, den 28. Mai 1901. **Der Magistrat.**

Kirschen-Verpachtung.

Die Kirschenpflanzung der Gemeinde Kößigen soll

Dienstag den 4. Juni, nachmittags 3 Uhr,

im **Verger'schen Gasthause** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termine. Kößigen, den 28. Mai 1901.

Der Gemeindevorstand.

Kirschenverpachtung.

Die Kirschenpflanzung der Gemeinde Nieder-Deuma soll

Sonnabend den 1. Juni, Nachm. 4 Uhr,

im **Gasthause zu Nieder-Deuma** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden. Die Bedingungen im Termine. Nieder-Deuma, den 25. Mai 1901.

Der Gemeindevorsteher.

Ein auf dem Lande, 1 Stunde von Merseburg gelegenes

Wohnhaus mit Scheune, Stallung, Garten u. Hansplan,

worin bisher Material- u. Fleischergeschäft betrieben wurde, aber auch zur Anlage einer Schmiede paßt, da selbige am Orte steht, ist sofort zu verkaufen. Es erfragen bei

Louis Albrecht, Sand 1.

Das Wohnhaus gr. Ritterstr. 1 mit 2 Dreheolen und Trockenplatz ist erbschaftsmäßig sofort zu verkaufen. Näheres bei **Hermann Heise, gr. Ritterstr. 1.**

2 große Rauschschweine zu verkaufen **Poststr. 1 (Gefängnis).**

Ein fast neuer Winterwagen ist zu verkaufen **Oberbreitstraße 21.**

5000 Mark zur ersten Hypothek auf Wohnhaus und Fabrikgebäude gesucht. 33 - 40 laut Taxe der Kreis-Feuer-Societät vom 2. April 1901 Mt. 22 800, bei derselben beizubringen mit Mt. 16 450.

M. Möllnitz.

Ein Laden zu vermieten **Oberbreitstraße 21.**

Wohnung, **Gallestraße 24 d. 1. Etage,** bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Kuchenschrank und Garten, ist zum Preise von 240 Mark zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näh. im Comptoir **Wenigkauer Str. 2a.**

2 Schlafstellen offen **Oberbürgerstr. 1, II.**

Mittlere Wohnung verheirateter von
Anderslofer Familie sofort zu beziehen

Johannisstraße 9.

In meinem Wohnhause ist die 1. Etage,
4 St., 3 K., K., mit sämtlichem Zubehör
und Garten-Küchlein im Ganzen oder geteilt
zu vermieten u. per 1. Oct. cr. zu beziehen
Näheres zu erfahren bei Herrn Kaufm.

C. Knandt, Freibrückerstr. 6.

Begabter Halber ist eine Wohnung zum
1. Juli zu beziehen. Zu erfragen

Neumarkt 45.

Freundliche Wohnung v. 3 Stuben u. Zu-
behör an ruhige Familie zu vermieten, per
1. Juli od. später zu beziehen **Markt 26.**

Breitestraße 20 eine freundliche Woh-
nung von 2 Stuben, Kammer u. Küche, zum
1. Juli zu vermieten.

Ein Logis, bestehend aus 6 Stuben, Bade-
zimmer und Zubehör, per sofort oder später
zu beziehen **Poststraße 8 a.**

Freundlich möblierte Wohnung
(Wohn- und Schlafz.) sofort oder später zu
beziehen **Wägenstraße 1, 1.**

Freundl. Schlafstellen
offen **Brennerstraße 12.**

Eine Schlafstelle
offen **Rotherbrüdenrain 3.**

Freundl. Schlafstelle
offen **Wagnerstraße 3.**

Freundliche Schlafstelle
zu vermieten **Cutenplan 1, III.**

Freundliche Wohnung
von 50-60 Thirn. zum 1. Oct. von ruhiger
Familie zu mieten gesucht. Off. unter **A B**
Nr. 200 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Darlehen

von 100 Mark aufwärts zu constanten
Bedingungen, sowie **Hypothekengelder**
in jeder Höhe. Anfragen mit adreßierter
und frankierter Couvert zur Rückantwort
an **H. Bittner & Co.,** Hannover,
Hellerstraße 273.

Prämie

für unsere Abonnenten!

Große

Wandkarte

von

Deutschland

nur 1 Mark.

Zu haben in der
Expedition
des Merseburger Correspondent.

Privat-Loos-Verein

nimmt noch Mitglieder auf. Kleine Beiträge,
große Gewinnchancen. Statuten, sowie alles
Nähere durch

Hermann Westeroth, Magdeburg.

Wäsche z. Plätten,
welche für mich bestimmt ist, bitte nicht im
Baden **Wühl 17,** sondern 1 Treppe hoch
an mich selbst abzugeben.

Frau Ww. Müller.

Für Hausbesitzer.

Vorrichtungsmäßige **Wappzeichnungs-**
für die Kanalisation der Grundstücke werden
von einem ig Bautechniker sachgemäß angefertigt
bei billiger Preisstellung. Offerten erb. unter
G K 200 an die Exped. d. Bl.

Donnerstag
hauschlachtene Wurst.
Friederike Vogel, Hofmarkt 9.

Zur Zufriedenheit.

Mittwoch
Schlachtefest.
Karl Rudolph.

Morgen Donnerstag
hauschlachtene Wurst.
C. Tauch.

Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
Ernst Vogel, Sand 15.

Moderne Kunststickerei.

Unseren geehrten Kundinnen und Besizerinnen von Original-
Singer-Nähmaschinen beehren wir uns hiermit zur gefälligen Kenntnis-
nahme zu bringen, daß wir auf vielseitigen Wunsch am **Montag**
den 3. Juni in unserem hiesigen Geschäftslocal **Breitestr. 1**
unter Leitung einer bewährten Stichelehrerin einen

**Unterrichts-Cursus in der modernen Kunststickerei
mit der Original-Singer-Nähmaschine**

eröffnen werden, an welchem jede Besizerin oder Käuferin einer Original-
Singer-Nähmaschine **unentgeltlich** teilnehmen kann.

Zugleich erlauben wir uns das geehrte Publikum darauf auf-
merksam zu machen, daß wir, namentlich für jene geehrten Damen,
welche noch keine Gelegenheit hatten, mit unseren Maschinen angefertigte
Kunststickereien zu besichtigen, in unserem Schaufenster eine kleine
Collection von Kunststickereien, angefertigt mit der **Original-Singer-
Nähmaschine,** zur gef. Ansicht ausgestellt haben.

Anmeldungen zum unentgeltlichen Unterrichtscursus werden
schon jetzt entgegengenommen.

Gochachungsdoll

**Singer Co. Nähmaschinen-Act.-Ges.,
Merseburg, Breitestr. 1.**

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.
Der Geschäftsstand der Gesellschaft am 31. December 1900 ergibt sich aus dem nach-
stehenden Auszug aus dem Rechnungsabsluß für das Jahr 1900:

Grundkapital	MI. 9 000 000
Rücklagen-Einnahme für 1900	17 967 084 85
Zinsen-Einnahme für 1900	646 215 06
Rücklagen-Ueberträge	7 818 014 88
Uebertrag zur Deduktion außergewöhnlicher Bedürfnisse	4 000 000
Kapital-Reservefonds	900 000
Dividenden-Ergänzungsfonds	457 341 62
Spar-Reservefonds	1 297 637 50
MI. 42 086 283 85	

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1900 **MI. 9 005 820 545**
An Entschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1900 gezahlt **10 267 987 71**
Zeit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft f. Schäden überhaupt bez. **205 645 988 71**
für gemüthliche Zwecke verwendete die Gesellschaft seit ihrem Bestehen **32 295 989 35**
die Summe von

Die Gesellschaft betreibt außer der **Feuer-Versicherung** auch die
Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl.

Der Abschluß einer solchen Versicherung wird für die beginnende **Heise-Saison** besonders empfohlen.
Halle a. S., den 1. Mai 1901.

Die General-Agentur Halle a. S. v. Carlsburg & Geiger.

Agenten der Gesellschaft.

- Eduard Witte,** Kaufmann in Merseburg.
- F. A. Sasse,** Kaufmann, Hierenberg.
- Bernh. Siebrant,** Kaufmann in Ruchstädt.
- C. Bock,** Kaufmann in Köthen.
- Julius Hässler,** Director in Schafstädt, Bez. Halle.
- Kaufmann Alfred Ulrich** in Schafstädt.
- Otto Schmidt,** Galtnoisbesitzer in Scheibens bei Köthen.

Kattune,

80 cm breit, waschfest, für
Kleider, Blusen u. Schürzen
passend, pro Meter

25 Pf.

Theodor Freytag,

Merseburg, Hofmarkt Nr. 1.

Die neuen Herren Minister,

wie werden sie sich stellen? Der neue Jollarski, wie wird der Entwurf aussehen?
Kommt Waldersee nun endlich zurück? Bringt er mit den Legionen auch
die Millionen wieder aus China?

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an auf die

„Freisinnige Zeitung“

pro Juni

für 1 Mark 30 Pfennig.

In Berlin und Warten bestellen alle Zeitungspediteure die „Freisinnige
Zeitung“ pro Juni für 1 Mk. 30 Pf.
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonne-
ments-Quittung die noch im Mat erscheinenden Nummern kostenfrei zugesandt.

Mittwoch

hauschl. Wurst.
Biellig, Vindenstr. 12.

Dieter's Restauration.

Donnerstag

Schlachtefest.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner, Merseburg.

Tivoli-Theater.

Donnerstag den 30. Mai
Novität!

Der Grosskaufmann.

Lustspiel von Walter und Stein, Verfass-
er der „Herrn Söhne“.

Gröbel'scher Kindergarten.

Anfang: **Donnerstag den 30. Mai.**
Anmeldung neuer Zöglinge nehme ich jederzeit
ern entgegen.

Lucie Schaffer.

Melodia.

Wegen Festsetzung der Theilnehmerzahl an
der **Serenade nach Wörlitz** Sonntag
den 2. Juni (Abfahrt früh 6 Uhr 10 Min.)
wollen sich die Mitglieder am **Freitag**
Abend im Vereinslocale nachds. einschreiben.
Der Vorstand

Preussischer Adler.

Mittwoch Schlachtefest.

Schlachtefest.

Herm. Geissler, Globigamer
Straße 5.

für eine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Actien-Gesellschaft mit modernen
Einrichtungen werden tüchtige

Agenten u. Reisebeamten

gegen Provision, Fixum u. Spesen gesucht.
Nicht Fachleute werden kostenfrei ausge-
bildet. Offerten unter **U 1 9610** an
Rudolf Mosse, Halle a. S.

Eingetriebene **Glasverfäher-Gesellschaft**
sucht f. **Merseburg** einen tüchtigen, soliden

Haupt-Agenten

gegen hohe Provision. Offerten unter **U**
t 9619 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Ein Kind

wird in Pflege gegeben
Sanktstraße 2, im Hofe dort. links.

Beräufnerin gesucht.

Für unser hiesiges **Nähmaschinen-Geschäft**
suchen wir eine junge Dame als Verkäuferin,
welche im Maschinenbau u. weiblichen Hand-
arbeiten nicht unerfahren ist.

Singer Co., Nähmaschinen-Act.-Ges.,
Merseburg, **Breitestraße 1.**

Junges Mädchen

aus anständ. Familie, welches Nähten, Waschen
nähen und Pflichten machen, mündig Stelle als
besseres **Staubmädchen** der 1. Juli. Zu
erfragen

Unterartenburg 11.

Drdentliches Dienstmädchen

bei gutem Lohn zum 1. Juli gesucht. Zu er-
fragen in der Exped. d. Bl.

Eine Aufwartung

wird zum 1. Juni gesucht **Telegasse 11.**

Dienstmädchen

per sofort oder später gesucht. Zu erfragen
H. Ritterstraße 6a, im Laden.

Suche zum 1. Juli ein ordentliches, nicht
zu junges

Dienstmädchen.

Frau Frahmert, H. Ritterstr. 18.

Suche bei hohem Lohn nach Dor-
mund ein nettes **Landmädchen**
von 16-18 Jahren bei Familien-Anschluß.
Feiner Suche sofort und 1. Juli mehrere er-
fabrene Köchinnen, Stubenmädchen, tüchtige
Haus- und Kindermädchen für Stadt und
Mittlergüter. Landwirtschaftliches Personal er-
hält jederzeit Stellung durch

Frau Kassel, Seitenbentel 6.

Grashauen

wird angenommen **Wühl 2, 1 Tr.**

20 Mk. Belohnung

sichere Demissionen zu, der mit die Person
nachholt macht, welche in der Nacht vom
Sonntag zum Montag aus der Reichs-
bahn **Stad** gestohlen hat, so daß ich dieselbe
gezügelt belangen lassen kann.

Wilhelm Kunth,
Merseburg, „Schlichter Hof“.

Entlaufen

ein junger **Postkoffer** mit schwarzem Riemen.
Abzeichen **Merseburg Nr. 35.**

Ein Mädchen Kautabak verloren.
Bitte dasselbe abzugeben

Schmalstraße 6.

Merseburger Korrespondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7½ Uhr. Telephonanschluß Nr. 2.

Regelmäßige Beilagen:

Multirites Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herunterträger, 1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 123.

Mittwoch den 29. Mai.

1901.

Die süddeutschen Eisenbahnen.

Im Verhältnis zu den Erträgen der preussischen Staatsbahnen sind die der süddeutschen Staaten erheblich geringer. Während Preußen eine Verzinsung des angelegten Kapitals von 7,4 pCt. aufweist, wirtschaftet Baden aus seinen Staatsbahnen nur 5,1, Sachsen 4 pCt., Bayern 3,9 und Württemberg 3,5 pCt. heraus. Nennlich war es in Hessen, und das war ja auch der hauptsächlichste Grund, daß sich Hessen bewegen gefühlt hat, in die Eisenbahngemeinschaft mit Preußen einzutreten. Mit dem finanziellen Erfolge dieser Maßnahme ist man dort bisher auch wohl zufrieden, dagegen mehren sich die Klagen darüber, daß manche Wünsche in Bezug auf Nebenbahnen, bessere Verbindungen, Tarifherabsetzungen etc. jetzt, wo das entscheidende Wort nicht mehr in Darmstadt, sondern in Berlin gesprochen wird, weniger auf Erfüllung zu rechnen haben, wie früher. Nun sind die süddeutschen Staaten über diese geringeren Erträge ihrer verschiedenen Staatsbahnen keineswegs sonderlich erbaut und durchaus keine Gegner eines einheitlichen deutschen Eisenbahnnetzes, wie es der Art. 42 der Verfassung fordert. Sie haben sehr wohl einsehen gelernt, daß kleinere Verwaltungsbezirke nicht so rationell wirtschaften können, wie größere. Dazu kommt, daß durch die getrennte Verwaltung eine Menge Erschwernisse bei Uebergabe und Uebernahme der Güterwagen u. s. w. nicht zu umgehen sind, und daß allein zu den Abrechnungen ein großes Personal benötigt wird. Wird eine Fahrkarte von Augsburg nach Reg. gelöst oder ein Gepäckstück, ein Koll. Südgut, ein Wagon auf dieser Strecke befördert, so verteilen sich die Gebühren auf die bayerische, württembergische, badische und Reichseisenbahnverwaltung. Das wird in Süddeutschland unangenehm empfunden und man würde eine Aenderung mit Freuden begrüßen. Wogegen man sich aber in Süddeutschland ebenso wie in Sachsen sträubt, das ist in Unterstellen der anderen Staatsbahnen unter die preussische Eisenbahnverwaltung. Es klingt ja sehr schön, wenn man nicht von einem Unterstellen, sondern nur von einem Angliedern spricht, wie man ja auch nie unterläßt, die preussisch-hessische Eisenbahngemeinschaft gelühnend hervorzuheben; in Wirklichkeit aber wird doch der maßgebende Einfluß stets nur von Preußen ausgeübt. Man ist in Süddeutschland nun trotz aller gegenteiligen Erklärungen der preussischen Eisenbahnverwaltung der Ansicht, daß Preußen sehr gern bereit wäre, die preussisch-hessische Eisenbahngemeinschaft auch auf die übrigen deutschen Staatsbahnen auszu dehnen, wenn sich diese dazu bereit finden ließen. Die Stimmung der letzteren geht aber dahin, daß ein Zusammenschluß nur dann möglich ist, wenn das Reich die Verwaltung der Eisenbahnen in die Hand nimmt und in einer solchen Reichseisenbahngemeinschaft die preussischen Staatsbahnen eben so aufgehen, wie die der übrigen Bundesstaaten.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Ueber Fragen der österröschischen auswärtigen Politik wurde am Freitag im Budgetausschuß der österröschischen Delegation bei der Beratung des Etats des Ministeriums des Aeußeren verhandelt. Bemerkenswert war, daß der Abgeordnete Kramaricz erklärte, die Tschechen hätten nichts gegen den Dreibund, wenn die Monarchie fest und voll Vertrauen auf ein Einverständnis mit Rußland bei aller Loyalität gegenüber den abgegangenen Verträgen eine selbstbewusste und gerechte Friedenspolitik entfalte. Redners Partei wolle keine feindselige Stellung zu Deutschland und halte auch ein freundschaftliches Verhältnis zu Deutschland für eine Friedensgarantie, wolle aber ein loyales gleichwertiges Verhältnis. Redner tabelte die Ausweisung österröschischer Unterthanen aus Deutschland. Der Pole Dzieluzki trat für eine tolerante China-Politik ein und sprach namens der englen Partei-

Genossen dem Grafen Soluchowski die Anerkennung aus für die auf Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen. Redner hielt Deutschland vor, daß es in Verfolgung einer falschen Nationalitäten-Politik auf die Vergeamtung der Polen in seinen Grenzen ausgehe, weshalb die Polen dem Dreibunde nur aus Rücksicht auf das Friedensbedürfnis und die Wahrung der Monarchie zustimmten. Redner fragte, welche Maßnahmen die Regierung ergreifen werde, den Ausweisungen slawischer Arbeiter aus Deutschland ein Ende zu machen. Auch bezüglich der Deckerreich schädlichen Interpretation der Veterinär-Convention in Deutschland müsse Oesterreich bei Erneuerung der Handelsverträge sich vorsehen. Redner drückte schließlich das Vertrauen zur auswärtigen Politik aus. Pommer sagte den Ministern, ob die Zeitungsmeldungen richtig seien, wonach seit dem Antritt der neuen italienischen Regierung eine Erhaltung der Beziehungen Italiens zu Oesterreich, sowie eine Erschütterung des Dreibundes eingetreten ist. Das Bündnis mit Deutschland sei den Deutschen nationaler Liebedienerei gegen England vor und fragte, ob das Einvernehmen mit Rußland noch bestehe und welchen greifbaren Nutzen es gegenüber der offenbunden feindseligen Haltung Montenegro's und theilweise auch anderer Balkanstaaten gehabt habe, er könne Vertrauen zum Auswärtigen Amt nur haben, wenn es bei Erneuerung der Zoll- und Handels-Verträge die Interessen der Industrie und des Gewerbes zielbewusst wahre. Der Minister des Aeußeren Graf Soluchowski



frühergenannten Vertragswolle Aufes in jeder ster schloß, den in der ichten. Er ndromiffes, guten Be gegenüber Was die in im letzten gekommen von Erfolg diese Aus-zuführen, n, wie bei Frankreich. Veterinär- en gebe er belverträge Gegenstand eitung be- erkungsfreis s Aeußeren gen zu. — agskrediten

allen Banken des Hauses beifällig aufgenommen. Der Deputirte Thomson bezeichnete darauf noch als Hauptursache der in Algier herrschenden Zustände die antisemitischen Hegerien.

England. Der Gouverneur des Kaplandes, Milner, ist am Freitag in London angekommen und fuhr mit Lord Salisbury und Chamberlain nach Marlborough House, wo er vom König in Audienz empfangen wurde, bei welcher Gelegenheit ihm dieser die Pairswürde verlieh. — Das englische Unterhaus hat sich bis zum 6. Juni vertagt. — Die Vorlage über die Civilliste des Königs wurde vom englischen Unterhause in zweiter Lesung mit 149 gegen 38 Stimmen genehmigt.

Schweden-Norwegen. Das kommunale Frauenstimmrecht ist am Sonnabend von beiden norwegischen Parlamenten endgiltig angenommen worden. Das Stimmrecht erhalten nur solche Frauen, die für eine jährliche Mindesteinnahme von 300 Kronen auf dem Lande oder von 400 Kronen in den Städten Steuern bezahlen oder die in Vermögensgemeinschaft mit Männern leben, die von solchen Einnahmen Steuern zahlen.

Spanien. Die neue spanische Kammer wird nach den letzten Wahlergebnissen aus 238 Ministerialen und 163 Oppositionellen zusammengesetzt sein.

Südafrika. In der Kapkolonie sind die Burenkommandos überaus ruhig. Neuerdings wird aus Middelburg vom Donnerstag gemeldet: Die Buren haben in der Nähe der Station Goodwood einen Lastzug zum Engleisen gebracht. Der Locomotivführer wurde geöbnet, der Heizer verwundet. Die Buren wurden aber verjagt, bevor sie sich noch in den Besitz der Vorräthe setzen konnten. — Ein Bruder des Burenkommandanten Ben Wiljoen wurde gefangen genommen. — Aus Kenhardt wird vom Freitag berichtet: Eine starke Patrouille der Grenzjäger, welche eine Vorrathskolonie nach Umpington geleitet hatte, wurde bei der Rückkehr hierher gefehrt von einem hundert Mann starken Burenkommando unter Conroy angegriffen. Die Buren waren auf dem Marsche nach Kenhardt, um die Stadt anzugreifen. Nach fünfständigem Kampfe wurden die Buren zurückgeworfen. 15 Buren wurden geöbnet, 17 verwundet und gefangen genommen. Eine Anzahl von Pferden, mehrere Gewehre und Munitionsvorräthe wurden erbeutet. Auf britischer Seite wurde angeblüh nur ein Mann schwer verwundet. — Dreihundert Burengefangene gingen, wie „Reuters Bureau“ meldet, am Freitag von Durban an Bord des Dampfers „Gawarden Castle“ nach der Insel Bermuda ab.

Marokko. Ein erster französisch-marokkanischer Conflict hat sich entpinnen. Der französische Kreuzer „Chanzy“ erhielt Befehl, zu Admiral Caillauds Geschwader zu stoßen, das aus den Kreuzern „Duc Houlay“ und „Bohuan“ und einigen Torpedern besteht. Außerdem sollen im Marineministerium Dispositionen getroffen worden sein, um zwei Panzerschiffe ersten Ranges nach Marokko zu senden, falls die marokkanische Regierung in ihrer feindseligen Haltung gegen Frankreich beharren sollte.

Zu den Wirren in China.

Ueber die Entschädigungsfrage können sich die Mächte noch immer nicht einigen. Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Peking vom 23. Mai: Der russische Gesandte von Siers schlug in der Versammlung der Gesandten vor, die Seezölle auf 10 pCt. zu erhöhen. Ferner schlug er vor, daß die Mächte gemeinsam Garantie für eine chinesische Anleihe übernehmen sollten, und widersprach nachdrücklich jeder Erhöhung der Landzölle. — Der „Daily Mail“ wird vom 24. d. M. aus Paris gemeldet, Frankreich unterstütze kräftig den russischen Antrag